

**Gommern**

Redaktion:  
Manuela Langner (mla); Tel.: 03 92 92/ 2 72 16; Funk: 01 77/3 16 10 36;  
Manuela.Langner@t-online.de

Service-Punkt:  
Presse-Shop im Rohrtrichter-Center,  
Karlsruher Str. 29, 39245 Gommern,  
Tel. (03 92 00) 5 33 59

# Schüler gegen Mobbing

Courage-AG der Europaschule Gymnasium Gommern gestaltet Projekttag für Fünft- bis Elfklässler

Gegenüber Mobbing zu sensibilisieren und Verhaltensvorschläge mit auf den Weg zu geben, ist das Ziel des Projekttag, den die Courage-AG der Europaschule Gymnasium Gommern gestern und heute für alle Schüler der 5. bis 11. Klassen anbietet. Die Theater-AG führte mit einem selbstgeschriebenen Stück nachdenklich in das Thema ein.

Von Manuela Langner  
**Gommern** • Mitschüler, die „Opfer!“ oder „Dumme Kuh!“ rufen, die mit Absicht die Federtasche vom Tisch stoßen oder Blätter aus den Heften reißen - so stellen gestern Morgen Fünftklässler das Thema Mobbing dar, als sie ihren Kreativbeitrag mit Buntstiften auf ein Blatt Papier malen sollten. Einige Schüler, die seit Donnerstag die Europaschule Gymnasium Gommern (EGG) besuchen, hatten Mobbing schon hautnah erlebt. Ein Junge erzählte, wie in seiner Grundschulklasse immer auf einem Mädchen herumgehakt worden sei. Manchmal habe er mitgemacht. Stolz - und das sagte er ganz von sich alleine -

„Versuchst du jetzt tendig zu sein?“

Mitschüler mobben Claudia

ist er heute nicht mehr auf sein Verhalten.

Zum Thema Mobbing bot gestern und bietet heute die Courage-AG der EGG einen Workshop für die fünfte bis elfte Klassen an, unterstützt durch die Theater-AG, die zu Beginn mit einem selbstgeschriebenen Stück über Mobbing auftrat und den Schülern eine prägnante Einführung in das Thema gab.

Claudia ist ein ganz normales Mädchen. Und trotzdem gehört sie in ihrer Klasse nicht dazu. „Versuchst du jetzt tendig zu sein?“, lautet noch einer der harmloseren Sprüche, die sich die jugendliche anhören muss. Einen Moment, in dem sich Claudia unbeobachtet



Die Fünftklässler spielen nach, wie Mobbing geht: Die beiden Jungen rechts wollen beim Fangenspielen der anderen mitmachen. Dürfen sie? Mit ihrer Antwort „Nein, wir sind so viele“ grenzen sie die anderen Kinder aus. „Wenn es echt wäre, wäre ich schon traurig.“



Mit ihren Betreuerinnen aus der Courage-AG überlegen die Schülerinnen, wie sich Mobbing darstellen lässt ...

wähnt, nutzen ihre Mitschülerinnen, um eine Videoaufnahme zu machen. Sie stellen den Film in alle sozialen Netzwerke und geben Claudia der Lächerlichkeit preis. Das Mädchen ist verzweifelt. „Was mache ich falsch? Weshalb akzeptieren die mich nicht?“

Für Claudia gibt es in dem überzeugend gespielten Stück der Theater-AG keine Antwort, keine Lösung. Sie haben das Ende mit Absicht offen gestaltet, berichtete Anna Hillmann. Die Zwölfklässlerin leitet zusammen mit Lehrer Alexander Frenz die Theater-AG des Gymnasiums. Grundlage für

das Stück war die Zeitungsmeldung über eine Schülerin, die sich wegen Mobbing das Leben genommen hatte.

Jeder Schüler sollte sein eigenes Ende für das Stück finden, erklärte Anna Hillmann. „Welchen Kanal kann Claudia finden, um damit fertig zu werden?“

Seit den Herbstferien hatte die neunköpfige Theater-AG an dem Stück gearbeitet. Dabei brachte Anna viel Erfahrung von ihrer Zeit am Magdeburger Theater mit. Dort mitzuspielen musste sie in der elften Klasse aufgeben, weil das Abitur in Gommern und viele, viele Pro-



... am Nachbartisch versuchen die Jungen, die gleiche Aufgabe zu lösen. An allen Tisch wird viel beratschlagt. Foto: M. Langner

ben in Magdeburg für die Dahnigkowerin zu stressig geworden waren.

Begleitet und unterstützt von den Schülerinnen der Courage-AG absolvierten die Fünftklässler am Montagmorgen als erste den „Stationenbetrieb zur Förderung eines friedlichen und harmonischen Miteinanders als Präventionsmaßnahme gegen Mobbing“.

Die erste Aufgabe klang einfach, fiel den Kindern aber ziemlich schwer. Sie sollten positive Eigenschaften eines Freundes aufschreiben. Für Philipp stand auf dem farbigen Kärtchen schließlich: „Er ist cool. Er ist

ein guter Freund.“ Für Janne kamen „schlau“ und „lustig“ heraus. Nicht alle nahmen die Aufgabe ernst, so dass auch „betrunken“ und „böse“ als positive Eigenschaften notiert und - jedenfalls vom Autor - sehr komisch gefunden wurden.

Mobbing am eigenen Körper zu erleben, wurde, wenn auch nur gespielt, für einige Fünftklässler an der nächsten Station zur Realität. Ihre Gruppe teilte sich in Beobachter und Schauspieler. Die Schauspieler spielten Fangen, grenzten dabei jedoch zwei Jungen mit der Begründung „Wir sind schon so viele“ aus.

## Courage-AG der EGG

Mitglieder der Courage-AG:

**10. Klasse:**  
Lexa Rinke  
Sydney Kies  
Laura Gashi  
Elina Wegener  
Annika Wegener  
Anne-Katrin Lier  
Bernada Scharf

**11. Klasse**  
Julian Lehmann  
Diane Fertig

**12. Klasse:**  
Danielle Milas  
Henriette Slodowski

Geleitet wird die Courage-AG von den Lehrerinnen Janine Bartz und Anne-Kathrin Helmholdt

„Dabei kann man mit so vielen Fangen spielen, bis der ganze Schulhof voll ist“, enttarnen die beobachtenden Schüler die Ausrede der Gruppe, um die Jungen absichtlich nicht mitspielen zu lassen. „Wenn ich nicht gewusst hätte, dass es gespielt ist, wäre ich schon

„Wenn es echt wäre, wäre ich schon traurig.“

„Ausgegrenzt sein“ ausprobiert

traurig gewesen“, sagte einer der ausgegrenzten Jungen. Die Mitglieder der Courage-AG forderten nicht nur an dieser Stelle die Fünftklässler dazu auf, niemanden auszuschließen.

Darf man eine Mitschülerin mobben, weil sie (immer noch) auf Ponys und auf Bibi Blocksberg steht? Mit dieser Frage wurden die Fünftklässler an der nächsten Station konfrontiert, an der das Youtube-Video einer Klasse aus Schleswig-Holstein zum Thema Mobbing gezeigt wurde. Die Gommeraner Schüler wussten natürlich alle, dass man Mitschüler nicht mobben darf und dass man nicht wegsehen soll, wenn man Mobbing mitbekommt. Aber Bibi Blocksberg? In dem Alter? Sie da für die richtige Antwort zu entscheiden, fiel nicht allen Schülern leicht.

## Zweite Spielhalle will in Gommern öffnen

Dornburg/Gommern (mla) • Die Vergünstigungssteuersatzung der Einheitsgemeinde Gommern soll geändert werden. Anlass ist die Öffnung einer Spielhalle in der Martin-Schwantes-Straße im vergangenen Jahr. Die Stadtverwaltung möchte pro Gerät und Monat künftig mindestens 50 Euro an Steuern einnehmen. Bislang war das Einspielergebnis pro Gerät besteuert worden. Die Obergrenze hatte bei 61 Euro gelegen.

Im Ortschaftsrat Dornburg wurde die geänderte Satzung erstmals vorgestellt. Neben der vorhandenen Spielhalle in Gommern mit zehn Spielgeräten läuft eine Anfrage an die Stadtverwaltung, eine weitere Spielhalle im Ehlmarkt zu eröffnen.

Die Dornburger Ratsmitglieder empfahlen die Satzungsänderung mit großer Mehrheit dem Gommeraner Stadtrat zur Beschlussfassung.

## Meldungen

### Lob für Dornburger Feuerwehrleute

Dornburg (mla) • Die Dornburger Feuerwehrleute haben bei der Beseitigung der Schäden durch Sturmteuf „Paul“ richtig gute Arbeit geleistet, lobte Ortsbürgermeister Andreas Steinz (Freie Wählergemeinschaft Dornburg) auf der jüngsten Sitzung des Ortschaftsrates. Er dankte sich zudem bei den rund 20 freiwilligen Helfern, die beim Subbotnik mitangepackt hatten. Besonders wichtig sei die Technik der Landwirte Schwabe und Speck gewesen.

### Sommerkino an der Ladeburger Kirche

Ladeburg (mla) • Zum Sommerkino lädt der Verein Ladeburger Dorfleben am Sonnabend ab 17 Uhr auf den Kirchplatz ein. Für die Kinder werden lustige Filme in der Winterkirche gezeigt. Welcher Film im Hauptprogramm laufen wird, verriet die Vereinsmitglieder noch nicht. Nur so viel: Für die Jugendlichen und Erwachsenen gibt es am Abend ebenfalls einen unterhaltsamen Film. Dazu wartet der Verein mit Grillspezialitäten und Getränken auf.

## Polizeibericht

### Trotz zwei Promille hinter dem Steuer

Gommern (mla) • Starker Alkoholverbrauch schlug den Polizeibeamten am Sonnabendvormittag in Gommern entgegen, als sie einen Autofahrer einer Verkehrskontrolle unterzogen. Der Atemalkoholtest des 64-Jährigen ergab einen Wert von 2,06 Promille. Daraufhin wurde dem Mann eine Blutprobe entnommen. Er muss sich nun wegen Trunkenheit im Straßenverkehr verantworten. Für einen 27-jährigen Autofahrer war kurze Zeit später in Gommern ebenfalls die Fahrt zu Ende. Sein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 0,55 Promille.

## Satzung für Hunde fällt glatt durch

Erste Beratung im Dornburger Rat

Dornburg (mla) • Auf breite Ablehnung stieß die Neufassung der Hundesteuersatzung der Einheitsgemeinde Gommern im Ortschaftsrat Dornburg. Dabei bezog sich die Skepsis der Ratsmitglieder insbesondere auf die Festlegungen zu Jagdhunden. Jagdliche Hundehunde müssen steuerbefreit sein, lautete die Forderung. Schließlich seien die Jäger durch das Landesjagdgesetz verpflichtet, entsprechende Hunde zu halten.

Egbert Platte (SPD), selbst ein Betroffener, empfahl der Stadtverwaltung, die Hundesteuersatzung in diesem Passus noch einmal zu überarbeiten. Aus Gesprächen mit anderen Betroffenen konnte er berichten, dass sonst der Stadtverwaltung Gommern eine Klage ins Haus stehe. „Einen drei Monate alten Welpen kann ich nicht zur Brauchbarkeitsprüfung anmelden.“

Die übrigen Änderungen, die Dagmar Klewitz vorstell-

te, forderten keine Diskussion heraus. Es soll künftig keine rückwirkende Abmeldung mehr geben. Nicht nur Hunde aus dem Tierheim sollen mit Inkrafttreten der neuen Hundesteuersatzung ein Jahr steuerfrei sein, sondern auch die Fundtiere, die in der Einheitsgemeinde aufgegriffen werden.

Bungalowbesitzer aus dem Naherholungsgebiet Dannigk, die ihren Hund gern in Gommern anmeldeten, weil das wohl preiswerter war als an ihrem Hauptwohnsitz, werden aufgrund des zentralen Registers diese Möglichkeit künftig nicht mehr haben.

Die Steuersätze bleiben unverändert: Der erste Hund kostet 30 Euro, der zweite Hund 50 Euro und der dritte (und jeder weitere) Hund 70 Euro. Eine Sonderregelung gibt es für Rassen des Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetzes (sogenannte Kampfhunde).

## Bengt Tribukait spielt Dornburger Orgel

Viele Besucher der St. Christophoruskirche wollen dem Stockholmer Musiker zuhören

Dornburg (mla) • Neben den großen Konzertorgeln haben es dem Stockholmer Konzertorganisten Bengt Tribukait nicht zuletzt die kleinen, historischen Instrumente angetan. Am Sonnabendnachmittag spielte er zu den „Dornburger Sommermusikern“ auf der Orgel der St. Christophoruskirche. „Eine sehr alte Orgel, die ihren eigenen Charakter hat“, sagte Bengt Tribukait.

Die Dornburger Orgel war 1737 von Orgelbaumeister Casper Sperling erbaut worden. Von 2010 bis 2012 wurde sie in der Werkstatt von Reinhard Hüfken in Halberstadt aufgearbeitet. Seitdem organisiert Roland Theuring, Kantor i.R., die „Dornburger Sommermusikern“. Denn auch das regelmäßige Spielen trägt zum Erhalt des Instruments bei. Außerdem kommen die Spenden, die am Ende der Konzerte geleistet werden können, sowohl der Musikreihe als auch der Orgelpflege zugute.

Charakteristisch für die Dornburger Sperling-Hüfken-Orgel sei der Kräfteinsatz, mit dem das Manual bedient wer-



Konzertorganist Bengt Tribukait gab am Sonnabend ein Konzert in der Dornburger St. Christophoruskirche. Foto: M. Langner

den müsse, setzte Bengt Tribukait hinzu. „Es ist ungewöhnlich anstrengend, die Orgel zu spielen.“ Aber er musiziere

trotzdem sehr gern auf ihr. Weil der schwedische Konzertorganist am Ende seiner Konzertreise am Sonnabend-